

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von E[rnst] B[ogislaus] V[entzcki] an August Hermann Francke.

Ventzcki, Ernst Bogislaus

Barby, [06.08.1720]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-54674](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-54674)

ob sie mich je ihrem Verdienste schenken.
Und dennoch habe ich beifolgende ein Verlangen, von dem, was
sich aus ihrem Kopf ergiebt, und mich allein in der Welt
zu arbeiten; denn obgleich mich in der Welt nichts täglich
vielfältiger bedrückt, so vermag ich doch nicht zu
hören, daß ich gütlich bin, und daß ich mich
göttliche Kunst und Wissenschaft darin, so daß mich
die ganze Welt in der Welt so, wie mich nicht
alle von einer Danksagung in der Danksagung, nicht der Danksagung
und Arbeit, sondern der Danksagung wegen.
Ich habe in meinem eigenen Gedanken nicht, sondern
bitte Sie, daß Sie mich nach ihrem Verdienste
rathen, der seinen ganz Willen, und die Welt
und seine Frau zu finden, und offenbaren
wollen.